

1. Einführung in das Rechnungswesen

1.1. Grundlagen des Rechnungswesens



Übung 1

Begriffe des Rechnungswesens

Aufgabe: Kombinieren Sie die richtigen Paare!

1)	Betriebsstatistik	a)	Schätzt künftige zahlenmäßige Entwicklungen des Betriebes.
2)	Finanzbuchhaltung	b)	Sämtliche Aufzeichnungen über Vermögenslage und den Erfolg eines Unternehmens
3)	Kostenrechnung	c)	Dient insbesondere auch der Kalkulation von Produkten und Dienstleistungen.
4)	Finanzplanung	d)	Wertet die Zahlen aus dem Rechnungswesen aus.

	1)	2)	3)	4)
Antworten				



Übung 2

Um welche Funktion des betrieblichen Rechnungswesens handelt es sich bei nachfolgenden Aussagen?

Aufgabe: Kombinieren Sie die richtigen Paare!

1)	Das Rechnungswesen erfasst mengen- und wertmäßigsämtliche betrieblichen Vorgänge.	a)	Kontrollfunktion
2)	Das Rechnungswesen gibt unterschiedlichen Personen Aufschluss über das Unternehmen.	b)	Dispositionsfunktion
3)	Das Rechnungswesen liefert Daten für künftige Entscheidungen.	c)	Dokumentationsfunktion
4)	Das betriebliche Rechnungswesen ermöglicht eine Überprüfung sämtlicher betrieblicher Geschäftsfälle. Es liefert Informationen über Wirtschaftlichkeit und Rentabilität des Unternehmens.	d)	Informationsfunktion

	1)	2)	3)	4)
Antworten				

1.2. Gesetzliche Bestimmungen



Übung 3

Aufgabe: Lesen Sie bitte die Frage genau durch und kreuzen Sie die Ihrer Meinung nach richtige(n) Antwort(en) an.

In welchen der nachfolgenden Gesetze finden Sie Bestimmungen über die betriebliche Buchführung?

Hinweis: Es gibt 5 richtige Antworten!		
A)	<input type="checkbox"/>	Mietrechtsgesetz (MRG) für Geschäftslokale
B)	<input type="checkbox"/>	Unternehmensgesetzbuch (UGB)
C)	<input type="checkbox"/>	Konkursordnung (K.O.)
D)	<input type="checkbox"/>	Umsatzsteuergesetz (USt)
E)	<input type="checkbox"/>	Einkommensteuergesetz (EStG)
F)	<input type="checkbox"/>	Genossenschaftsgesetz (GenG)
G)	<input type="checkbox"/>	Betriebsanlagengesetz (BAG)
H)	<input type="checkbox"/>	Bundesabgabenordnung (BAO)
I)	<input type="checkbox"/>	Rechnungslegungsgesetz (RLG)
J)	<input type="checkbox"/>	Allgemeines Buchhaltungsgesetz (ABHG)



Übung 4

Buchführungspflicht und Buchführungssysteme

Aufgabe: Lesen Sie bitte jede Frage genau durch und kreuzen Sie die Ihrer Meinung nach richtige(n) Antwort(en) an.

Welche der folgenden Aussagen ist richtig?		
A)	<input type="checkbox"/>	Jeder Unternehmer ist lt. UGB verpflichtet, die doppelte Buchhaltung zu führen.
B)	<input type="checkbox"/>	EinzelunternehmerInnen und Personengesellschaften, deren Umsatzerlöse über € 700.000,-- liegen, müssen die doppelte Buchführung führen.
C)	<input type="checkbox"/>	Freiberufler machen entweder die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder freiwillig die doppelte Buchführung.
D)	<input type="checkbox"/>	Liegen die Umsatzerlöse eines Einzelunternehmers in einem Jahr über € 700.000,--, so muss dieser im nächsten Jahr die doppelte Buchführung machen.
E)	<input type="checkbox"/>	UnternehmerInnen, deren Jahresumsatz in den letzten zwei aufeinanderfolgenden Wirtschaftsjahren über € 400.000,-- gelegen ist, können nicht steuerlich pauschaliert werden, sondern müssen die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen.



Übung 5

Formvorschriften

Aufgabe: Kreuzen Sie an, wenn ein Verstoß gegen die Formvorschriften vorliegt!

Hinweis: Es gibt 5 richtige Antworten!		
A)	<input type="checkbox"/>	Die Bücher werden in griechischer Sprache geführt.
B)	<input type="checkbox"/>	Die Bücher werden in Form von Loseblättern geführt.
C)	<input type="checkbox"/>	Die gesamte Buchhaltung wird nach Indien ausgelagert und dort gemacht.
D)	<input type="checkbox"/>	Die Buchhaltung wird auf Lateinisch geschrieben.
E)	<input type="checkbox"/>	Die Buchhaltung wird auf einem 17 Jahre alten Computer in einer Programmiersprache, dies es heute nicht mehr gibt, gemacht.
F)	<input type="checkbox"/>	Die Buchhaltung wird mit Bleistift gemacht.
G)	<input type="checkbox"/>	Die Buchhaltung wird immer um 3 Monate rückwirkend gemacht.
H)	<input type="checkbox"/>	Die Buchhaltung wird mit blauer Tinte gemacht.
I)	<input type="checkbox"/>	Alle Belege des Jahres 2012 werden am 1. Jänner 2019 vernichtet, um Platz zu schaffen.

2. Vom Geschäftsfall zur Bilanz

2.1. Einführung in die doppelte Buchhaltung



Übung 6

Merkmale und Bücher der doppelten Buchhaltung

Aufgabe: Lesen Sie bitte jede Frage genau durch und kreuzen Sie die Ihrer Meinung nach richtige(n) Antwort(en) an!

1) Welche der folgenden Aussagen trifft auf die charakteristischen Merkmale der doppelten Buchhaltung zu?		
A)	<input type="checkbox"/>	In der doppelten Buchhaltung gilt stets das „Vier-Augen-Prinzip“; d.h., jede Buchung wird von einer weiteren Person kontrolliert.
B)	<input type="checkbox"/>	Jeder Saldo wird doppelt ermittelt: einmal auf dem Konto und ein weiteres Mal auf dem Beleg.
C)	<input type="checkbox"/>	Es gibt zwei Bücher. Das Grundbuch und das Firmenbuch.
D)	<input type="checkbox"/>	Der Gewinn bzw. Verlust eines Wirtschaftsjahres wird zweifach ermittelt.

2) Welche der folgenden Aussagen trifft auf die charakteristischen Merkmale der doppelten Buchhaltung zu?		
A)	<input type="checkbox"/>	Jeder Geschäftsfall wird sowohl in den Nebenbüchern als auch in den Hilfsbüchern erfasst.
B)	<input type="checkbox"/>	Jeder Betrag wird auf einem Konto im Soll und auf einem anderen Konto im Haben verbucht.
C)	<input type="checkbox"/>	Jeder Beleg wird zweifach aufbewahrt (im Original und in Kopie bzw. elektronisch gespeichert).
D)	<input type="checkbox"/>	Der Gewinn oder Verlust eines Auftrages wird zweifach ermittelt.

2.2. Geschäftsfall und Beleg



Übung 7

Belegwesen

Aufgabe: Kreuzen Sie die Ihrer Meinung nach richtige(n) Antwort(en) an!

Überprüfen Sie nachfolgende Aussagen:			
	richtig	falsch	
A)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Belegsymbole mit K, B, AR, ER usw. müssen lt. BAO von allen Betrieben in dieser Form eingehalten werden.
B)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Angabe der Konten, auf denen gebucht wird, erfolgt in der Praxis auf einem Buchungsbogen.
C)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nach Anbringen des Belegsymbols kann eine beliebige Nummer vergeben werden.
D)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Für die Belegprüfung ist der Aussteller der Rechnung verantwortlich.
E)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei Aufzeichnungen über die Inventur handelt es sich um einen internen Beleg.

2.3. Konto – Kontenrahmen – Kontenplan



Übung 8

Kontenrahmen – Kontenplan

Aufgabe: Lesen Sie bitte die Frage genau durch und kreuzen Sie die Ihrer Meinung nach richtige(n) Antwort(en) an!

A)	<input type="checkbox"/>	Der Einheitskontenrahmen besteht aus 99 Kontenklassen, die sich wiederum in Kontengruppen untergliedern lassen.
B)	<input type="checkbox"/>	Die Nummer eines Kontos besteht mindestens aus 6 Ziffern; dadurch kann jedes Konto exakt zugeordnet werden.
C)	<input type="checkbox"/>	Betriebe müssen sich nicht an den Einheitskontenrahmen halten; sie können die Gliederung ihrer Konten frei gestalten.
D)	<input type="checkbox"/>	Kontenrahmen und Kontenplan sind gleiche Begriffe.

2.4. Inventur – Inventar – Bilanz



Übung 9

Inventur – Inventar

Aufgabe: Kreuzen Sie die Ihrer Meinung nach richtige(n) Antwort(en) an!

A)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei der Inventur werden das zukünftige Vermögen und die Schulden eines Unternehmens berechnet.
B)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ein Inventar ist das gleiche wie eine Eröffnungsbilanz.
C)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Inventur erfolgt grundsätzlich körperlich durch Aufnahmen sämtlicher Vermögensgegenstände sowie der anschließenden Bewertung.
D)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ein Inventar ist jemand, der bei der Inventur anwesend ist und sämtliche Vermögensgegenstände durch Zählen, Wiegen und Messen aufnimmt.

2.5. Bestandskonten



Übung 10

Kontenzuordnung zu Kontenklassen

Aufgabe: Kombinieren Sie die richtigen Paare!

1)	Sonstiges Umlaufvermögen	a)	Kontenklasse 9
2)	Verbindlichkeiten	b)	Kontenklasse 2
3)	Eigenkapital	c)	Kontenklasse 1
4)	Vorräte	d)	Kontenklasse 0
5)	Anlagevermögen	e)	Kontenklasse 3

Antworten	1)	2)	3)	4)	5)
	<input type="checkbox"/>				

2.6. Bildung von Buchungssätzen – Buchungsentscheidung



Übung 11

Aufgabe: Erstellung von Buchungssätzen

1. Banküberweisung an einen Lieferanten: € 15.000,-
2. Wareneinkauf auf Ziel: € 27.300,-, Buchung in der Klasse 1
3. Darlehensrückzahlung durch Banküberweisung: € 3.000,-
4. Kauf eines Pkw auf Ziel: € 25.700,-
5. Ausgleich der Pkw-Rechnung durch Banküberweisung: € 25.700,-
6. Abhebung vom Bankkonto: € 1.000,-
7. Überweisung eines Kunden: € 5.000,-
8. Ausgleich einer Lieferverbindlichkeit durch Banküberweisung: € 3.000,-
9. Ausgleich einer Kundenforderung durch Barzahlung: € 500,-
10. Kauf eines Bürotisches gegen Barzahlung: € 250,-

2.7. Eröffnung, laufende Verbuchung und Abschluss von Bestandskonten



Übung 12

Aufgabe: Erstellung von Buchungssätzen

1. Eröffnungsbuchung HW-Vorrat: € 25.000,-
2. Eröffnungsbuchung Konto Kundenforderungen: € 30.000,-
3. Eröffnungsbuchung Konto Bank: € 17.000,-
4. Eröffnungsbuchung Konto Lieferverbindlichkeiten: € 27.000,-
5. Eröffnungsbuchung Konto Eigenkapital: € 45.000,-
6. Banküberweisung an einen Lieferanten: € 3.000,-
7. Vorratseinkauf auf Ziel: € 15.000,- (Klasse 1)
8. Banküberweisung eines Kunden: € 16.000,-